Brockauer Beitung für den Candkreis Breslau.

Amsliches Fublikations = Organ für die Gemeinde und den Amtsbezirk Brockau, sowie die Gemeinden Groß u. Alein Tschansch

Borgliolidites Infertions. Orpon für bie biefige Begenb.

Verlag von G. Dobeck in Brockau.

Expedition: Benbebranbstraße 3, Gingang im Saufe.

Mr. 10.

Bezugspreis viertelfährlich 1.20, burch bie Boft 1,50 Mt Bodentlich burch unfere Träger 10 Bfg. Die 6 getpaliene Beitzeile toftet 20 Bf. Rettame 40 Bf. Expediton: henbebraibftraße 3 [Eingang im Hufe].

Brockan. Freitag, den 23, Januar.

Berantwortlich fü Rebattion und Drud: Ernft Dobed in Brodau, hepbebranbft. 3 Sprechftunden werttäglich 9 — 11 Uhr Gratisbeilage: Instriertes Sonntageblatt.

1914.

Bekanntmachung.

Bom 21. Januar 1914 gelangen auf ber

Gleislosen Bahn

aur Musgabe :

- 1. Bur Benutung ber "Gleislofen Bobn" von Broden nach Breslan und be Glet.rifchen Strafenbahn Umfteigefaurichein 20 Bfg.
- 2. Bur Benugung ber "Gleistofen Bobn" von Groß ober Rlein Eichanich und br G.ettrifcen Stragen= bahn Umft. igelabrichein 15 Big.
- 8. Bur Benutung ber "Gleistofen Bahn" all.in Sahrfchein 10 Big.

Gleislose Bahn G. m. b. H. Brockau.

Betanntmadung.

Der Enimurf jum Soushalieplan ber Gemeinbe Brodau für bas Rechnungsjahr 1914, nebst bem Ranaltatofter und bei Quartierl fte liegt in ber Beit vom 21. Januar bis 3 Februar 1914 in ber Smeinbet. fie mahrend ber Dienststunben, vormitag von 8 — 12 Uhr, offentlich aus.

Brodau, ben 19. Januar 1914.

Der Gemeindevorscher.

Dr. herrmann.

Pefannimacoung.

Die Grosnutung im Bolfspart, auf bm Schmudvlag gegenüber ber Gasanftalt, aut bim Spielplat und ber Weife am Buff iwert foll auf die Dauer von 5 Jahren an den Meistbietenben verpachtet werben. Die Bedingungen find in ber Gemeindelaff- einzuseben.

Artmen gur Berpachiung finbet am Freitag, ben 80, Januar er. 10 Uhr vormittage im Sigungefaale bes Rathaufes in Brodau fiait.

Brodau, ben 15 Jinuar 1914.

Der Gemeindevorfteher.

Dr. Berrmann.

Brockauer Mittelschule.

Anmeldungen für das neue Schuljahr werden täglich swischen 12 und 1 Uhr entgegen genommen. Mitzubringen sind: Taufschein, Impfschein, Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Leiterin: Frau Smith.

Alle Kinder im hiesigen Guts- und Gemeindebezirk, welche bis zum 30. September d. J. das 6. Lebensjahr vellenden oder vollendet haben, aber noch keine Schule besuchen, sind während des Monats

Februar

bei den Unterzeichneten Dienstag und Freitag von 12 bis 1 Uhr anzumelden.

Vorsulegen sind: 1. der Impfschein, 2. das Taufneugnis (nicht Geburtsschein!)

Sollen eheliche Kinder in einer andern Konfession als der des Vaters erzogen werden, so ist dies besonders answeehen.

Brockau, im Januar 1914

B. Karnetski, Rektor. M. Schnabel, Hauptlehrer.

Aus Brodan und Umgegend.

Brodau, ben 22. Januar 1914.

- * [Won der G'eislofen Bahn.] Die Leitung ber Bahn bat fich veranlaßt gesehen, eine Erhöhung der Jahrpreise eintreter zu laffen. Wir verweisen auf die diesbezügliche Bestanntmachung in der heutigen Ausgabe.
- * [Die Gifenbahnbirektion Breslau] verbietet nach einer Befanntmichung bas Tragen ungeschüpter hutnabeln innerhalb bes Bahn ebietes, auf ben Stationen und in ben Bugen. Ber biefe Anordnung nicht beachtet, tann mit Gelbstrafe bis zu 100 Mart belegt und außerbem von ber Fahrt ausgeschlossen werben. Damit folgt bie Betwaltung ber preußischen Staatsbahnen mit Recht bem Beispiel anderer Berlehrsinstitute.
- * [Der Rönigliche Sanbrat] bat nach feiner Rudtehr vom Urlaub bie Dienftgeschäfte wieder übernommen.
- * [Won ber Landkrankenkaffe.] Nachdem mit bem Berein ber Kaffenärzie bes Lindtreifes Breslau wegen ber Behandlung der Mitglieder ber Landkrankentaffe für Breslau-Land eine vorläufige Berftändigung erzielt worden ift, steht nunmehr ben Mitgliedern in Erfrankungsfällen die Wahl unter diefen Aerzien frei. Die Ausstellung der Krankmelbescheine für die Mitglieder ber Raffe erfolgt burch den Guis. oder Gemeindevorstand ihres Wohnories oder durch den Arbeitgeber, sofern er zur i löständigen Führung der Hebeliste veroflichtet ist. Ja Brodau ist diese Schein auf dem Ratounse zu hoien.
- * [Arankheitsbericht.] In ber Woche vom 11. bis 14. Januar erfrankten an Scharlach: in Brodau und Schalfau je 1 Person; an Ophierie: in Tschechnis 2, in Golbschmieben und Hernprossch je 1 Person; an Unterleibsphus in Koberws 1 Person. Es verstarben an Lungenund Rehstopsiubertutose: in Perrnprossch und Meleschwis je 1 Person.
- * [Die Freiwillige Feuerwehr] halt beute Donners.
 tag, ben 22. Junuar, abends 81/, Uhr in Peuter's Gufthaus ihre Generalversammlung ab. Auf ber Tagesordnung neben: 1. Begrüßung. 2. Jahresbericht. 8. Kaffenbericht.
 4. Antrage und Mitteilungen.
- Die Plagnummer in ben Schillerzeugniffen.] Das Broving alichuitollegium gu Breslau weift in einer Berfügung vom 30. Degember 1918 von neuem auf Die Beftime mung bin, daß in allen Rlaffen ber boberen Schulen mit Musnahme ber Brima auf ben Beugniffen Die Blagnummer und bie Befamigabl ber Schüler angugeben ift. Bei Musndenud oieler Deltimming fon im andemeinen nach lagen verfahren werben, Die für Die Berfepung maggebenb find, berart, bag bie Rangordnung in ber Ronfereng enbgut. ing feftgefest wird, bem Rtaffenleiter jeboch bas Borichlags. richt barüber gufteht. Danach vertritt bas Schlefische Bico. vingial . Soulfollegium in ber Frage ber Bridmagigteit ber Blognummererteilung gerade ben entgegengefegien Standpunkt bes Berliner Brovingialiculfollegiums, bas, wie erinnerlich, vor furgem bie Rangordnung auf ben Beugniffen gang aufgegeben bat. Die meiften Gitern fteben auf Seiten ber Breslauer Enifcheibung.
- * |Schiebetang. Wie in anberen Orticaften bes Rreifes, mur auch ben Gaftwirten in Cofel bei Breslau bie Dulbung ber fogenannien Schiebe. und Badeltange aus aftherifden Grunden verboten worden. Da aber biefes Berbot gumeift nicht beachtet wurde, hatte ber Benbarm bie amtliche Beifung erhalten, bie Tangbeluftigungen am Orte nach biefer Richtung bin gu aletwaden. Mm 7. Dezember 1918 fab er fich genotigt, im Gaal bes Gaftwirts Beinrich Rubut "Bur Beinrichsburg", wo beim Tang faft ausschlieflich "gemadelt" murbe, einzufdreiten. Auf bie bem Befiger gemachten Borhaltungen erhielt er aber nur ben Befdeib, bag bie Gate im Botale nicht unter polizeilicher Aufficht fteben und bag er, ber Beamte, ben Saal verlaffen moge. Das hatte ein Giraf. verfahren wegen Beleibigung gur Folge; am 19. Januar fanb Die Berhandlung vor bem Breslauer Schöffengericht ftatt. -R. wurde gu 20 Mart Gelbftrafe verurteilt und bem Beamten wurde bie Bublitation bes Urteils an ber Gemeinbetafel gugefproden.
- * [Raifer & Geburtstagsfeftessen.] Die Teilnehmertarten für bas offizielle Zeftessen in herrn Baum's Etablissement find spätestens bis zum 26. Januar bei herrn Baum
 und in ber Gemeinbelasse für 2,75 Mt. für bas trodene Gebed zu haben. Der Jest-Ausschuß ladet die Einwohner bazu ein. Im Interesse ber patriotischen Lundgebung wäre
 eine karte Beteiligung wünschenswert.

- * [Festgottesbienfte; finden nachiten Dienstag, ben 27. Januar in ben hiefigen Rirchen aus Anlag bes Geburtstages bes Raifers ftatt.
- Brockauer Lichtspielhaus.] Bom 20. bis 22. Januar werben folgende Films aufgeführt: 1. Gaumont Woche, attuelles aus aller Belt. 2. Eine fritische Situation, amkfante Romöbie. 3. Benezianif te Träume, eine ergreifende, tragische Liebesgeschichte in 8 Aften. 4. Leo und das Schoßtünden, Romöbie. 5 Julius als Gladiator, toller Humor. 6. Thalulatälle (Georgia), ein viel besuchter Erholungsort. 7. Der vergessene Hausschlüssel, pitante Romöbie. 8. Augustin und das Kunstwert, humoristisch.
- * [Bur Auslegung bes Generalparbons.] Die "Norbbentiche Allgemeine Zeitung" schreibt: In ber Sigung bes Reichstages vom 16. Januar wurde zur Sprache gebracht, daß in einigen Beranlagungsbezirken Breußens ber ben sogenannten Generalparbon behandelnde § 68 bes Wehrbeitragsgesetzes bahin ausgelegt worden sei, daß die von den Beitragspflichtigen gemachten berichtigenden Angaben nur Freiheit von Strase und Nachsteuer für frühere Jahre, nicht aber auch für das laufende Steuerjahr 1913 zur Folge hätten. Wenn einige preußische Beranlagungsbezörden sich auf diesen Standpunkt gestellt haben, so beruht ihr Verlahren auf einer trrigen Anslegung der gesetzlichen Bestimmungen, der der Finanzminister inzwischen durch eine Rundversügung entgegengeireten ist.
- * (Bom Turnverein.) Der Turntalender meldet: Männeriurnen: Montag und Connerstag 81/, bis 101/, Uhr. Frauenturnen: Dienstag und Freitag 8 bis 10 Uhr. Anabenturnen: Montag 8 bis 4, Freitag 4 bis 5 Uhr. Mabechenturnen: Dienstag und Freitag 5 bis 6 Uhr.

Gedenket der hungernden Vögel!



Weggeworfenes Geld. Ju Gaden, bie nur die Anfschrift tragen "Garantiert reines Thomasphosphatmehl" wird in hiesiger Gegend ein geringprozentiges Mehl angeboten, mit einem Gehalt von 75% Teinmehl und je nach Aussall ber Produktion mit nur 4 bis 6% ober 7 bis 10% Gesamtphosphorsare. Damit sich nicht ber eine ober andere burch ben scheinder etwas billigeren Preis verleiten läßt, dieses Mehl zu kaufen, sei ausbrücklich darauf hingewiesen, daß es sich hierbei um ein Mehl handeln dürste, welches überhaupt kein garantiert reines Thomasmehl sein kann. — Der Preis sir die Phosphorsane kellt sich in diesem Produkt 2 bis 3 mal so hoch, wie bei echten vollwertigen Thomasmehlen, während keine oder höchkens unr eine ganz minimale Dängewirtung davon zu erwarten ift. Der Antanf dieses angeblichen Thomasmehles ift also weggeworsenes Geld.

Kaiser und herzog.

Bum Besuche bes Bergogs von Braunschweig am Berliner Sofe.

Bu Ehren bes Bergogs Ernst August von Braunschweig, ber bem Raiferpaar einen Befuch abgestattet hat, fand im Berliner Schloffe eine Galatafel statt, in beren Berlauf ber Raiser folgenden Trinkspruch auf den Herzog

Seit im Schloft ber preufischen Könige ein Bergog von Braunschweig als gern geehrter Gaft begrüßt merben fonnte, fomie feit ber Beit, mo Braunschweiger Fürsten preußische Truppen führten und preufiliche Keldmarichalle wurden, find lange Jahre dahingegangen. Die Begiehungen Breufens gu Braunichweig aber zu pflegen, mar mir wie meinen Borfahren an der Rrone ein liebgewordenes geschichtliches Bermächtnis. Diefe Beziehungen getreuer Rachbarschaft find auch bei den weisen Kürsten, die als Regenten Braunschweigs Thronrechte zu verwalten hatten, in guter Hut

Ich vertroue, daß in aller Zukunft zwischen Breufien und Praunschweig ber Geift eines Ginvernehmens engen bundesfreundlichen beben wird, daß beide Staaten fich in ihrem Besitzstand und in ihrer Eigenart als unantastbare Glieber ber nationalen Einheit achten und ichuten merben.

Eurer Königlichen Soheit bringe ich freudig bie Aubersicht entgegen, daß mit Ihrer Aber-nahme ber Regierung Braunschweigs in den Kreis der deutschen Fürsten ein Landesherr eingetreten ift, ber fein Gelöbnis für Kaifer und Reich mit beutscher Treue erfüllen wird Ein gütiges Geschick hat es gesügt, daß ich Eure Königliche Hoheit nicht nur als einen meiner hohen Berbundeten im Reich, fondern mit Liebe und mit Sto's auch als ben Eidam betrachten barf, ber mir im Bergen nahesteht In ber Stunde biefes festlichen Beisammenfeins, an dem die geliebte einzige Tochter im Geiffe teilnimmt, erfiehe ich von neuem Gottes Segen für ben ichonen Bund, burch ben Eure Königliche Soheit mir und ber Ra ferinein Sohn geworden find. Mögen fort und fort beglückende Wirkungen davon ausgehen für unsere Häuser, für Braunschweig und für Breuken.

Bergog Ernst August antwortete barauf Als eine ber wesentlichsten Aufgaben meiner Regierung betrachte auch ich es, jum Reiche und zu Breugen und por allem zu Gurer Majestät gute staatliche und persönliche Begiehungen zu pflegen. Ohne folche fonnen bie braunschweigischen Lande nicht gebeihen. Gleich Eurer Majestät vertraue ich hierbei auf Gottes Beistand und munsche nichts sehnlicher, als daß jene Beziehungen allezeit die

denkbar besten seien. Möge dazu vor allem auch das enge verwandtschaftliche Band beitragen, bas mich mit Gurer Majestät und Gurer Majestät Saufe begludend verknüpft. Die Bergogin, meine geliebte Gemahlin, weilt, wie icon Gure Majestät betont haben, mit allen Gebanten in dieser Stunde unter uns, und auch ihr Berg wird höher schlagen in der Empfindung beffen, daß es mir vergönnt ist, hier zu weilen.

heer und flotte.

— Die Heeresverwaltung will ben Magen, bie sich über die Quartierlasten burch Belegung von Truppen mährend der Abungen und ber Manöver geltend gemacht haben, daburch möglichst entgegenkommen, daß noch mehr wie bisher eine weitere Ausnutzung der Truppenübungs-plätze auch für kleinere Truppenübungen statt-findet. Bei der Auswahl des Manövergeländes wird weiler berart verfahren, daß ein regel-mäßiger Wechsel unter den Landesteilen statt-findet, deren Quartiere in Anspruch genommen Im übrigen läßt es fich nicht vermeiben, daß einzelne Landesteile, besonbers bas platte Land im Gegensatz zu vor allem stärker betroffen den Städten vor allem ftarter betroffen werden als andere. Wenn seitens der Bevöllerung Wünsche laut geworben sind, die dahin gehen, eine schnellere Abschätzung ber Ernteschäben und sonstiger Schäben zu bewirfen, die durch milierurjaaj jino, tonnen biefe feine Berudfichtigung finden. Gine noch größere Beichleunigung bes Abichagungsverfahrens nach bem Manöver märe nur burch erhebliche Bermehrung ber Zahl ber Abschähungstommissionen

möglich. Da aber bie Koften bes Berfahrens baburch sich erheblich steigern und bas Bersahren felbft bie notige Ginheitlichkeit verlieren murbe bie es in bestimmten Grenzen haben muß, fo erscheint eine Beschleunigung nicht angängig. fichtlich ber bei fleineren Abungen (Gefechts- und Schiefübungen im Gelande ufm.) entftehenden Schaben find bie Truppen auf eine beschleunigte Regelung besonders hingewiesen. Die bestehenden Bestimmungen belagen, daß die Flurschüben in ber Regel innerhalb drei Wochen nach Schluß ber fibung abgeschäht und die festgefehten Beichabigungen in weiteren vier Wochen zur Jahlung angewiesen fein muffen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

*An der Berliner Börse war am 16. d. Mis. vie**de**r einmal das Gerücht verbreitet, Reichs: fangler v. Bethmann Sollweg wolle von seinem Posten gurucktreten. Denigegen-über wird halbantlich erklärt: "Die von mehreren Seiten verbreiteten Gerüchte über einen bevorstehenden Wechsel auf dem Reichs= fanzlerposten, im Auswärtigen Amt und im Reidstolonialamt, wie auch über eine angebliche Ertrankung des Reichskanzlers werden an den zuständigen Stellen als müßige Erfindung bezeichnet."

* Ans Anlah bes Orbensfestes, bas am 18. d. Mits. in Berlin seierlich begangen wurde, ist dem Kommandeur des 99. Insanterie-Regi= ments, dem in letter Beit vielgenannten Dberft v. Reutter, der Rote Abler= orden dritter Riaffe mit ber Schleife verliehen worden. Der Kommandeur der 30. Feldartillerie-Brigade in Straßburg, Generalmajor Rühne, ber feinerzeit gur Unterfuchung der Vorgänge in Zabern dorthin entsandt worden war, hat den Roten Adler= orden zweiter Rlaffe mit Gidenlaub erhalten.

*Die Errichtung eines Reichsarbeiter= ausschuffes und die Erweiterung der Befugnisse ist mehrfach gesordert worden. Die Reichsregierung erkennt, wie jetzt bekannt wird, ein Bedürfnis für die Gewährung weiterer Befugnisse an die Arbeiterausschässe nicht an und lehnt deshalb diese Korberung ab. Die auf Errichtung von Meichearbeiters ausschüffen abzielenden Wünsche haben der Regierung Beranlassung gegeben, wiichen ben beteiligten Berwaltungen Berhandlungen über Diefe Frage einzuseiten, Die aber bisher noch nicht abgeschlossen sind.

*Bon verschiebenen Seiten wird darauf hingewiesen, daß demnächst im Reichstage eine neue große Wehrvorlage eingebracht merben foll, die eine halbe Milliarde für die Neubewaffnung der Artislerie fordert. - Der banrifche Kriegeminister, ber in ber Rammer befragt wurde, ob dieses Gerücht ben Tatsachen entspreche, antwortete: "er könne keine bindende Erklärung abgeben, benn eine Urmee muß technisch auf der Bohe bleiben und fein Kriegsminister konne auch nur auf 5 Jahre voraussagen, welche neuen wertvollen Erfindungen der Fortschritt der Technif bringen - Aus dieser Erklärung und weil man amtlich bein Berücht nicht entgegentritt, folgert die Allgemeinheit, daß in der Tat eine neue Wehrvorlage in Aussicht steht.

* Von fortschrittlicher Seite ist im Reichstage die Anregung zu einem Initiativantrag ausgegangen, Der einen Gefetentmurf über ben Baffengebrauch des Militärs und seine Polizeibefugnisse an-

*Der Finangausschuß ber banrifchen Rammer hat ben Untrag ber Staateregierung, 600 000 Mf. zur Befchaffung von Radium ober Mesothorium zu Zwecken der Krebsheilung in den Kliniken der Landesuniversitäten zu bewilligen, einstimmig angenommen.

Franfreich. * Ministerpräsident Doumergue gab einer bei ihm erschienenen Abordnung des französischen Hauptausschusses für die Bersliner Olympischen Spiele befannt,

gaben 150 000 Frank zu widmen. Dem Minister | murbe ber Entwurf einer Kommission von Des Inneren ftehe es zu, einen gewiffen Beitrag für die zweckdienliche Ausbildung der Athleten zu bewilligen, die Frankreich in Berlin vertreten.

England.

*Der deutsche Botichafter Fürst Lich = nowsk nur dieser Tage Ehrengast der Handelskammer in Bradsard, die ihm zu Ehren ein Festessen gab. auf die Ansprache des gab. In Erwiderung des Prasidenten ber Sandelskammer fagte der Fürst: "Je mehr er die englische Handelswelt kennen lerne, besto mehr wurde er überzeugt, daß es feine ftärferen Anhänger guter und freundichaft-licher Beziehungen zu allen Nachbarländern gabe als fie. Der Wert des englisch-deutschen Sandels bilde ein wertvolles Bindeglied zwischen beiden Ländern. Das Bachstum der deutschen Industrie und des deutschen Handels habe keinen solchen Wettbewerb und Eifersucht erregt, daß die Beziehungen unter ber Sandelanebenbuhlerschaft leiben müßten. Bum Schluß fprach ber Botichafter Die Soffnung aus, daß die nahe Zufunft einen Telesphondienst zwischen England und Deutschland sehen würde.

Schweden.

*Der Reichstag wurde vom König mit einer Thronrede eröffnet, deren wichtigsten Teil die Anfündigung eines Regierungs-antrages zur Verbefferung bes Verteibigungsmefens, fowie einer Behrit euer bildete. Außerdem verdient Bervorhebung die beabsichtigte An'age neuer Gifen= bahnen zu strategischen Bweden.

Baltan Garen.

*Ein amerikanisches Syndikat hat der Türkei eine Anleihe von 600 Millionen Franken angeboten gegen sicherung bedeutender Zugeständniffe in Rleinasien. — Wie verlautet, wird die türkische Regierung das Angebot annehmen.

*König Peter von Serbien ist nicht ungefährlich erkrankt. Er erlitt vor einigen Tagen infolge starker Erregung über das Auftreten des früheren Kriegsministers Boianowitsch einen Ohnmachtsanfall, an beffen Folgen er daniederliegt.

Afrifa. Nach amtlichen Berichten aus Sübafrika ist der Streik nach der Verhaftung der Arbeiterführer völlig ausfichtslos. Man hofft, daß die Arbeit in wenigen Tagen wieder in vollem Umfange aufgenommen wird.

Deutscher Reichstag.

(Driginal-Bericht.) Berlin, 19. Januar

Nach Erledigung einiger kleiner Anfragen trat bas Haus am Freitag in die Beratung schleunigen Antrages der bürgerlichen Barteien ein, ber die Hinausschiebung des Termins zur Abgabe der Bermögenserklärung für den Wehrbeitrag bis Ende Februar und durch eine amtliche Ertlärung die Beseitigung der Zweiselsfragen des Gesetzes munscht. Abg. Erzberger (Zentr.) führte zur Begründung aus, daß die bei den Berficherungsgesellschaften einlaufenden Zweifelsfragen ichmer-wiegender Art feien. Reichsichatsfefretär wiegender Art seien. Reichsschahsekretär Rühn war nicht in der Lage, die Stellungnahme des Bundesrats zu diesem Antrage wiederzugeben. Bei einer Reihe von Bundesstaaten sei es eine Lebens rage, ob die Beranlagung zum Wehrbeitrag gleichzeitig mit ber Beranlagung über bas Bermögen er-folge. Nach längerer Debatte wurde der Antrag einstimmig angenommen und das Haus setzie darauf die Beratung des Gesethentwurfs über Sonntageruhe im Handelsgewerbe fort. Abg. Dr. Duard (fog.) meinte, die Sonntags= sei der Angelpuntt der Sozialpolitik Deutschlands. Seit 1899 seien die Angestellten immer wieder vertröstet worden. Auch die Abgg. Birkenmaner (Zentr.), Marquarbt (nat.=lib.) und Thumann (Els.) traten für die möglichste Sonntagsruhe ein. Im weiteren Verlause der Erörterung ergriff u. a. noch Abg. Graf Posadowsky (b. k. Fr.) das Wort, der ein einmaliges Ausruhen in

28 Mitgliedern überwiesen.

Der Staatssefretar bes Innern Dr. Delbrud hat arbeitereiche Wochen por fich. Denn fein Etat, ber ber umfangreichste bes gangen Reichshaushalts ift, fteht im Reichstag gur zweiten Lesung.

Wirtschaftliche und sozialpolitische Fragen aller Art werden babei erörtert und mindestens brei Wochen muffen aufgewendet merben, um die wichtigften Fragen gur Klärung gu bringen. Staatsfefretar Dr. Delbrück hat trogbem keinen schweren Stand, benn die Sozialpolitif ift bei ihm in guten Sanben. Das erkennen alle bürgerlichen Parteien an, nur die Sozialbemofraten halten fich mafelnd

Um die Aussprache zu vereinfachen, trennte man bie fozialen Fragen von ben wirtschafts lichen ober nielmehr man versucht es, und begann gunächst mit einer Rritif ber Sozials politif, bei ber natürlich ein Gingeben auf die wirtschaftlichen Fragen des Tages nicht permieden werden fonnte.

3wei Nedner kamen am heutigen Tage nur zu Worte. Dr. Doormann (fortschr. Bp.) und der sozialdemokratische Gewerkschnete in großen Strichen die erfreuliche seichnete in großen Strichen die erfreuliche sozialpolitische Entwickelung der letzten Jahre, ben Siegeszug des Tarifgebankens und andere Fortschritte und sprach bem Staats. fetretär das Vertrauen feiner Freunde aus.

Bang anders malte herr Schmidt die Lage grau in grau, indem er überall nur die Schattenseiten hervorhob. Mit besonderer Schärfe zog er gegen die schwere In-bustrie zu Felde und hielt ihr por, baß fie die Bresse sich diensthar mache. So habe sie sich . B. den Lofalanzeiger gewonnen. Auch der Reichskanzler sei dabei nicht untätig gewesen und habe die großindustriellen Areise persönlich veranlaßt, dem Schorborles die großeinden 10 Williamen Scherlverlag die erforderlichen 10 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, damit der Lokalanzeiger nicht in die Hände von Mosse und Ulluein falle. Das Haus vertagte sich.

Urteil gegen den Giftmörder hopf.

(Schuldig bes Morbes und Morbversuchs.)

In dem Prozeß gegen ben Kaufmann und Kentlehrer Sopf in Frantsurt a. M. fanden nach mehrtägiger Verhandlung die Ge-schworenen den Angeklagten schuldig des Nordes an seiner ersten Frau, des versuchten Mordes an seiner zweiten und dritten Frau und ben beiden Kindern. Die Schulbfrage nach Mordversuch an den Eltern wurde verneint. Das Gericht verurteilte den Ungeflagten Hopf dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zum Tode, zu fünfzehn Jahren Zuchts haus und den üblichen Nebenstrafen. Der Ansgeklagte nahm das Urteil ohne Erregung ents

Von Nab und fern.

Abschluß der internationalen Titanie-Ronfereng. Dem Bernehmen nach wird in diefen Tagen die Unterzeichnung bes internationalen Abkommens für Sicherheitsmaßnahmen für die überseeische Bersonenbeforde rung in London stattünden. Die Konserenz tagte vom 11. November bis unmittelbar vor Weihnachten und wurde gleich nach Neujahr fortgesett. Für die Unterzeichnung des Abtommens durfte eine Frist bis zum Ablauf diefes Jahres gefett fein. Bis bahin muß auch ber Bunbegrat und ber Reichstag bem Abkommen seine Genehmigung erteilt haben. Wie verlautet, enthält der internationale Bertrag eine ganze Reihe wichtiger Bestimmun-gen zur Sicherung der überseeischen Ber-sonenbesörderung. Unter anderem ist auch ein internationaler Eisnachrichtendienst vorgesehen, ber von zwei Schiffen im Atlantischen Dzean ausgeübt werden soll, und zu dem die an ber Bermittlung von Nachrichten über Die Gisgefahr intereffierten Staaten finanzielle Buschüsse leisten.

Unbefannte daß dem Ersuchen um eine Staatsunters der Woche im Kreise der Familie als die beste Spender haben der Universitätsfrauenklinik stügengeben werden könnte. Der Minister des alle Jugendpslege, wenn im späteren Aller die Arebsbehandlung mit Köntgenstrahlen Außeren sei bereit, für die allgemeinen Auß- Kräste verkümmern müssen. — Schließlich und Radium zur Verfügung gestellt.

Der Liebe Not.

Roman von Sorft Bobemer. (Forifetung)

Draußen brummt er aber in seinen langen

Bart : "Wird 'ne ichone Bescherung geben, 'ne schöne Bescherung! Aber Gott sei Dant, ber Junge hat Geld, und bas regiert heutzutage die Welt, wenn alle Stränge reißen, kommt er nach Wernsborf, und eigentlich war' mir bas auch das liebste.

Aber Frau Rühling hat Angst vor der Zufunft, namenlose Angst.

Der Oberanitmann schilt fie aus. "Um besten ist's am Ende doch, 's kommt zum Biegen oder Brechen!"

Um barauffolgenden Mittwoch elf Uhr stand das Regiment im offenen Karree ohne Geschütze auf dem Kasernenhose zur offiziellen Abergabe an den neuen Kommandeur, Oberste leutnant von Sommern, die direkten höheren

Borgeschten waren anwesend.
Seinz besand sich in einer ganz eigenartigen Stimmung. Als Ehrenmann und Offizier hatte er damals in Frankfurt seinem Bater perfproden, nichts gegen Rlara zu unternehmen, und nun trat gang unerwartet ein Greignis ein, an das keiner auch nur im Traume ge-bacht. Was konnte er dafür, daß es das Schickfal anders gesügt? War er unter diesen Umstanden auch noch verpstichtet zu verzichten? Rein, das konnte kein Mensch von ihm verlangen! Hätte Herr von Sommern dem Rach der Ansprache stellte der alte Kom- Heinz sagt sich im sie Kampf aus dem Wege gehen wollen, so wäre mandeur dem neuen das Offizierkorps vor. der weik, was er will.

es für ihn, bei seinen Beziehungen, imer eine Zebem gab Herr von Sommern die Hand, Leichtigkeit gewesen. Er forderte den Kampf heraus, gut, er sollte ihn haben. Hand als nun sein neuer Kommandeur Abteilung, immer näher kam Klara Herbarts

burd bas Kasernentor in Begieitung des Regimentsadjutanten Harryhausen schritt und sich bei den höheren Borgeletten meldete, beobachtete Rühling ihn fcharf. Abteilungsmeise standen die. Offiziere dem Dienstalter nach vor

der Front. Hm, — dachte Heinz, er sieht ganz passabel aus, groß, schlank, elegant, zu Pjerde nuß er eine gute Figur machen, etwas blaß, na ja Stubenhoder, dem die frische Luft auf dem Polygon, dem großen Exerzierplaß der Straßburger Garnison, und dem Hagenauer Schießplat gut tun wird.

Dann übergab mit kurzer Ansprache ber alte bem neuen Kommandeur bas Regiment. Hierauf stellte sich Oberftleutnant von Sommern dem Regiment mit einer markigen

Rede vor. Es sei eine Auszeichnung für jeden Soloten, die Wacht am Rheine zu halten, er ermarte vom Regiment bis jum jungften Kanonier herunter, daß es allezeit feine Pflicht erfüllen würde, er werde kein bequemer, aber ein gerechter Borgesetter sein, und schloß mit einem Surra auf bes Raifers Majestät.

"Bog Blig," dachte Seinz, "hätt' ich nicht erwartet, daß ber die Zügel gleich so scharf in die Sand nehmen würde, aber das ge-fällt mir, mit dem Manne zu kämpsen hat seinen Netz." Fast übermütig wurde seine Stimmung.

Abteilung, immer näher kam Klara Serbarts Gatte heran. Schließlich ftand er vor ihm. Mit besonderem Nachdrude sagte der frühere Kommandeur; "Leutnant Rühling!"

Herr von Sommern gab ihm fofort die

"Endlich lerne ich Sie kennen, Herr Leut-nant, und kann Ihnen nicht einmal Gruße von Ihren Eltern bringen, wir reisten au plöglich aus Stettin ab, um noch in Wernsborf mündlich adieu zu fagen. Meine Frau host, Sie recht bald bei sich zu sehen, wir wohnen Hotel "Stadt Paris" einstweilen, heute noch wollen wir an Ihren Herrn Vater

"Gehorsamsten Dank, Herr Dberstleutnant, ich werde mir sehr gern erlauben, in den nächsten Tagen meine Aufwartung zu machen.

Muhig fagt's Heinz Rühling.

"Wir werden uns fehr freuen, Herr Leutnant!"

Dann geht Herr von Sommern schnell meiter.

Nachdem die offizielle Vorstellung beendet ist, wird das Regiment entlassen, das Offizierstorps aber in das große Versammlungszimmer in der Raferne befohlen. Dort gibt Oberfis leutnant von Sommern noch vertrauliche Direktiven, wie er ben Dienst gehandhabt zu sehen wünscht. Besonders scharf spricht er sich gegen Mighandlungen aus.

Being fagt fich im stillen : Das ift ein Mann,

Als das Offiziertorps entlassen wird, legt ihm sein Batteriechef die Hand auf die Schulter.

"Rommen Sie, wir wollen noch einen Bang durch die Ställe machen,"
"Zu Befehl, Herr Hauptmann!"
Alls sie sich von den übrigen entsernt haben,

fagt der Batteriechef:

"Macht einen jamosen Eindruck — ber Obersteleutnant! Sat weniger Dienstighre auf dem Buckel als die drei Abteilungskommanbeure, ist rasend gesprungen, scheint aber auch ganz außergewöhnliche Persönlichkeit gu fein!"

Heinz schweigt, er weiß, bas hatte ihm sein Hauptmann nicht nur sagen wollen. Prüfend sieht der ihn von der Seite an. Als er keine

Antwort erhält, fährt er fort:
"Lieber Rühling, nehmen Sie mir eine ehr-liche Frage nicht übel, Sie wissen, ich nehme Anteil an Ihnen — werden Sie den kommenben Beiten auch Rechnung tragen können?

Der bleibt ftehen und fieht feinem Batteriechef ehrlich ins Geficht.

"Ich habe eine große Bitte, Berr Sauptmann, von jett an laffen Sie mich meinen Weg allein gehen, wie das Ende aussieht, hängt nicht von mir, sondern von Frau von Sommern ab, und ich möchte keinen Wenschen, vor allem die nicht, die es gut mit mir meinen, in meine Privatangelegenheiten bineinziehen, von benen man boch im voraus nicht miffen fann, wie fie ablaufen!"

"Sie machen mir Angli, Rühling! — Menschenstind, seien Sie vernünstig!" "Bernünstig werb' ich sein, verlassen sich Herr Haupimann darauf!"

ganz Deutschland dürfte eine Frau Johanna Schndlo sein, die seit langen Jahren bei dem Häusler Kalka in Schimischow, Bezirk Groß-Strehlit, Oberschlessen, wohnt, und von Una-denunterstühungen ihr Leben frisset. Die Greisin ist im Jahre 1797 in Oberwit geboren und nach Lusweis der Kirchenbücher im gleichen Jahre in Islationa getauft worden, mithin 117 Jahre alt. Immer noch förverlich und geistig gesund, weiß fie von den Kriegszeiten und ihren eigenen Lebensschicklalen recht anichaulich zu erzählen und befindet sich in ihrer Umgebung recht wohl. Obwohl man wußte, daß man es mit einer recht alten Frau au tun hat, ift es boch erst ieht gelungen, ihren Geburts- und Taufort an der Hand der Kirchenbücher zweiselsfrei festzustellen.

Bedienunfalle in Weftfalen. Auf ber Banielichen Beche ""Rheinpreuhen" in Somberg wurden ein Steiger und zwei Bergleute durch bezeinbrechende Gesteinsmassen ver-fchüttet und getötet. — Auf der Beche "Seinite" gelang es bagegen, brei beim Bubruchgeben eines Duerschlages verschüttete Bergleute noch lebend, wenn auch erheblich verlett, zutage zu

Aufdeckung einer Falschmünzerwerkstatt. Die Kriminalpolizei in Halberstadt entsbecke in der Wohnung des Kellners Wolf in der Franziskanerstraße eine Kalfchmunzerwerkstatt, Wolf und sein Komplize, der Fleischersgeselle Röwer, haben schon seit längerer Zeit den gesamten Sarz mit falschen Zweimark-stücken überschweimint. Wolf war erst vor kurzem nach Verbühung einer fünsjährigen Strafe aus dem Buchthaus entlassen worden.

Ein englisches Unterseevoot gesunken. Als die englischen Tauchboote in der Whit-fandbucht ungefähr sechs Seemeilen von Minmouch ungefant sechs Seemetien von Minmouth manövrierten, gelang es dem Tauch-boot "A. 7" nicht, wieder aufzusteigen. Es liegt mit seiner Besatzung non zwölf Mann unter dem Kommando des Leutnants Welman auf dem Meeresgrunde. Die übrigen Schiffe signalisserten den Unfall sofort nach Ripmouth und Devonport, von wo schleunigst Bergungsbampfer abgesandt wurden. Die Rettungsarbeiten mußten balb als auslichtslos einge-ftellt werben. Man glaubt in Kachfreisen, baß bas Unglück auf ein Bersagen ber Bumpen zurückzusühren ist.

Die Frau in ber Diplomatic. Die erfte Frau, die berufen ist, einen diplomatischen Bosten zu bekleiden, ist vor einigen Tagen in Chriftiania ernannt worden. Frl. Benriette Hoegh, eine schöne Frau von 27 Jahren, hat ben Boften einer erften Setretarin bei ber meritanischen Gesandtschaft in Christiania erhalten. Vor zwei Jahren beendete Fraulein Koegh ihre akademische Studien, die sie zum Teil auch in Deutschland machte. Als erste Gesandtschaftssekretärin wurde ihr sogar das Tragen der Unisorm gestattet, ausgenommen den Galadegen und die goldbetreßten Beinkleider.

Millionennachlag eines Bettlers. einem New Yorker Krankenhaus starb dieser Tage ein Bettler namens William Smith. Als man seinen Rachlaß untersuchte, sand man unter den Bapteren des Verstorbenen ein mit "Duboly Fardine" unterzeichnetes Testament, in dem die letztwilligen Ver-fügungen über ein vier Millionen Mart betragendes Vermögen getroffen waren. Die polizeilichen Nachforschungen haben nun ergeben, daß Smith und Jardine tatfächlich bieselben sind. Welche Gründe den Millionar zu seinem Dopelleben veranlaßt haben, ist noch nicht ausgeklärt. Man weiß nur, daß Jardine schon lange Zeit als Bettler durch New York zog und auch in einem elenden, schmutzigen Zimmer, für das er einen Dollar pro Woche zahlte, wohnte. Auch als Bettler Smith hat Aufre, ivolue. And in Senter Smith hat fich Jardine perheiratet und mit seiner Frau zusammengelebt. Ja, der She find zwei Kinder entsprossen, ohne daß Jardine jemals seine Frau darüber aufgeklärt hätte, daß er

Luftschiffahrt.

Die erste Pramie ber Nationalflugspende im Jahre 1914 hat sich ber Fluglehrer Bohlig in Halberstadt erworben. Während eines heftigen Schneesturmes unternahm er einen Flug über

Aberfall auf einen Radiumtransport.

Ein frecher Raubüberfall murbe auf bem Bahnhof in Chicago in einem Gifenbahn-Radmagen verübt, der weniger durch die begleitenden Umftande, unter benen er verübt murde, als durch ben Gegenstand, auf ben er schröe, als durch den Gegenfland, auf den et fich richtete, allgemeines Auffehen erregt hat. Es wurde nämlich aus dem Waggon ein Stückhen Radium in der Größe eines halben Stecknadelkopfes im Werte von 20 000 Mark, das für das städtische Hospital in Chikago bestimmt war, von einer, Person, die sich auf noch unaufgetlärte Weise in den Packwagen

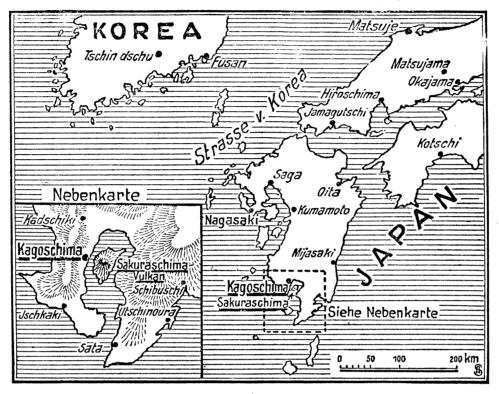
Gingang zu verschaffen gewust hat, geraubt. Es muß als sicher gelten, daß der spurlos verschwundene Täter über alle Einzelheiten

117 Jahre alt. Die älteste Berson in Bab Harzburg und Wernigerode und landete dieses kostbaren Heilstosses entzogen ist. ng Deutschland dürfte eine Frau Johanna nach dreistündiger Dauer wieder in Halberstadt. hydlo sein, die seit langen Jahren bet dem Die Prämie für diesen Flug beträat 3000 Mt. daß, wenn das geraubte Stückhen Radium daß, wenn das geraubte Stücken Radium nicht in die Sande eines Artes gelangt ift, sondern etwa in die eines Laien, der mit dem Stoff nicht umzugehen weiß, bies gang unberechenbare Folgen haben fönnte. Daß diese nebenbei auch gerade den Täter selbst treffen könnten, wäre noch das geringste Unglück. Man verlangt daher von der Chikagoer Bolizei die angestrengteste Tätigkeit, sich des frechen Räubers zu versichern, damit ein unberechenbarer Schaben verhütet werde. Abrisgens bürfte dieser Borsall, seit der Zeit, da das Radium bekannt ist, der erste Fall sein, in dem dieses kostbare Metall Gegenstand eines Berbrechens geworden ift.

Gerichtshalle.

Leipzig. In bem Spionageprozeß vor bem Reichsgericht gegen ben Russen Gustav Ferbinanb

Karte zur Erdbebenkatastrophe in Japan.



Ein schwerer Bulkanausbruch hat die alte japanische Stadt Kagoshima vollständig vernichtet. Der Bulkan Sakurashima, der auf einer Insel gegenüber von Ragoshima liegt, begann ploglich zu speien. Glühende Lavaströme zerstörten die Dörfer auf der Jusel. Das Feuer griff bald auf das Festland über und gelangte schließlich bis Kagojhima, eine Stadt von 70 000 Einwohnern, die durch Feuer und Flutwellen ganzlich zerstört

wurde. Man fürchtet, baß fa't 100 000 Menschen-leben dem Ausbruch des Bultans zum Opfer ge-fallen sind. Der Bultan auf der Insel Saturaber seit 130 Inhren untätig mar, ichleuberte ungeheure Felsblöcke über 800 Meter hoch und drei Kilometer weit. In Kagoshima haben fich über 200 Erberichütterungen bemertvar

bes Transportes genau unterrichtet war, sonst hätte es ihm nicht so leicht glücken können, bas mit besonderen Borsichtsma regeln verschickte Paket ohne weiteres aus der Unzahl ber anberen im Kadwagen aufgestapelten Bakete herauszufinden. Alle Nachsorschungen nach dem Täter sind bisher vergeblich geblieben, 'und es erscheint aus manchertes Gründen zweiselhaft, ob es jemals gelingen wird, seiner habhaft zu werden. Der Täter selbst muß sich vollkommen im klaren darüber sein, daß er das geraubte Wertobjekt als Privatperson niemals in den Handel bringen kann, ohne sich sofort einem Verdacht auszusteten

In einigen ameritanischen Blättern ist schon bie Bermutung aufgetaucht, ob man es in bem Räuber nicht mit einem Urgt gu tun habe, ber aus egoinischen ober selbstlosen Motiven das Radium feinen Zweden bienstbar machen will. Der Vorfall hat in der amerikanischen Arztewelt um fo größere Erregung hervorgerufen, als fcon an und fur fich Rabium ju Seil= ftattfinden follte, einen Ginbruch verübt. zweden in nicht allzugroßer Menge zur Ber-fügung sieht und durch diesen frechen Raub

Michter wurde nach längerer Verhandlung das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde wegen vollendeten Verbrechens der Spionage zu zwei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiauisicht verurteilt. Zwei Monate ber Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. — Wie in der Urteilsbegründung gesagt wurde, ift Richter gegen Bezahlung für den russischen Nachrichtendienst tätig gewesen. Nachgewiesenermaßen hat er fich brei geheim zu haltende militärische Schriftstude zu verschaffen gewußt in der Absicht, fie dem rusiischen Nachrichtendienst zu übergeben. Bei der Straf-abmessung kam zu seinen Gunften in Betracht, daß er Ausländer ift und die Schriftstücke eine nur geringe Bedeutung hatten.

Bofen. Der Leutnant a. D. Franz Gifen-blätter aus Bromberg wurde von der Straffammer wegen Unterschlagung von 645 Mart, bie er als Kassierer der Raiffeisengenossenschaft in Samter begannen hatte, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Zur Berdedung der Untersichlagung hatte er an dem Tage, an dem Revision

Ratibor. Das Schwurgericht verurteilte ben fügung sieht und durch diesen frechen Raub 24 jährigen Maurer Amand Schwan aus Virawa | Rausche, der die der leidenden Menschheit wiederum ein Teil (Prov. Schlesien) wegen Mordversuchs zu acht Trauer aussöhnt.

Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Chrwerlust und Stellung unter Polizeiaussicht. Sch. war 1912 wegen Körperverlezung zu wei Jahren Gesängnis verurteilt, entwich aber im November desselben Jahres und fonnte trog ausgesetzter Belohnung in Sohe von 1500 Mt. ein ganzes Jahr lang nicht gesaht werden, weil die Bevölkerung von Birawa ihn unterstützte. Er hat im September 1913 dem Gemeindevorsteher von Birawa, Brennereiverwalter Graupe, eines Abends aufgelauert und diesen durch Knüppelhiebe auf den Kopf schwer verlett. Nur der Sut des Aberfallenen verhinderte eine tödliche Wirtung der Schläge. Schwan rief nach der Urteilsverfündung aus: "Visher war ich unschuldig, aber wenn ich herauskomme, Graupe, bist du geliefert." 1500 Mt. ein ganges Jahr lang nicht gefaßt werben,

Vermischtes.

5 Millionen Brandschaden burch bie Franenrechtlerinnen. 5 Mill. Mt. ift die Summe, die englische Blätter nach einer glaubmurbigen Schätzung als ben Schaden angeben, ber burch die Brandstiftungen ber Frauenstimmrechtlerinnen im vergangenen Jahre verursacht wurde. Die Gesamtzahl ber Brände, die auf sie zurückgesührt werden müssen, die auf sie zurückgesührt werden müssen, beläuft sich auf 33, und dabei sind nur die Brände berechnet, deren Schaden sich auf über 20 000 Mt. beläust. Der schlimmste Monat war der Zuni; er brachte sieben Feuersbrünste durch die Frauenstimmrechtlerinnen mit einem Schaden von fast 1 Will. Mt.: Upril, Oktober und Negenber miesen is 5 arche Krände zur und Dezember wiesen je 5 große Brande auf; die beiden Feuersbrunfte, die im September von den Frauenstimmrechtlerinnen angelegt wurden, riesen allein einen Schaden von 1 Mill. Mt. hervor.

Rudgang der gesamten Goldproduttion der Erde. Die neuesten Untersuchungen und Schätzungen des amerikanischen Bundes-Münzsbirektor Roberts in Washington haben einen bedenklichen Kückgang der gesamten Goldsproduktion der Erde festgeskellt. Dieser Rückgang hat im Vergleich zum Vorjahr die statzliche Höhe von rund 45 Millionen Mark erzreicht. Während noch im letzten Jahr die Gesamtproduktion an Gold sich auf 1 Mill arde Wessendon 2000 Mark halles brakte das letzte Kahr 865 000 000 Mark belief, brachte bas lette Jahr 45 Millionen weniger. Nach ben Darlegungen Münzbirektors find die Bereinigten Staaten felbst am Rückgang 20 Millionen Mark beteiligt. mit etwa Die Ur= sache für diese Erscheinung Ansicht dieses Fachmannes liegt nach Ange jur viese Stachmannes in der steilig sich verringernden Ausbeute in den Staaten Nebraska und Nevada. Ein gewisser, wenn auch nur schwacher Ausgleich wurde allerdings durch die Mehrproduktion in Kalisfornien geschaffen, die sich nach dem letzen Stand Stand auf 80 Millionen 425 000 Mark belief. Im verflossenen Kahre 1913 waren die Ber. Staaten an der Goldproduftion mit rund 355 Millionen 205 000 Mf. beteiligt, an der Silberproduktion mit 163 Millionen 500 000 Mark.

Merkwürdiges aus Mhodesia. Der italienische Reifende Giovanni Marchetti, ber fürzlich von einem längeren Jagdausslug aus Südafrika zurückgekehrt ist, schildert einige Merkwürdigkeiten, die er in Rhodesia bei der eingevorenen Bevölkerung beobachten konnte. Die Frauen wie auch die Männer reißen sich bie Schneidezähne aus, um - nicht ben Bebras zu ähneln, die ein vollständiges Gebiß haben. Die Steuer, die die Eingeborenen entrichten, wird in Rhodes nach der Jahl der Frauen bemessen, die der Steuerzahler sein eigen nennt. Für sede Frau muß er jährlich zehn Schilling Steuern bezahlen. Da die Vielsweiberei vorherrscht, haben manche Eingeborens zum höhlte Steuersummen zu ents borene gang hubsche Steuersummen zu entrichten; Marchetti sprach mit verschiedenen Männern, die nicht weniger als zwölf Frauen versteuern und somit 120 Schil-ling Frauensteuer der Behörde abliefern. Wenn der Tod einen eingeborenen Familienvater dahinrafft, bestreuen die mehr ober minder zahlreichen zurüchleibenden Witmen ihren Leib mit Afche und dann beginnt die Totentlage: dröhnende Schreie und Klage-gesänge, die von Trommelschlägen begleitet werden. Bald geht der Gesang in einen wilden Tanz über, und da man mit dem einheimischen Lieblingsgetränk, einem Maisbier, nicht fargt, endet alles mit einem tüchtigen Rausche, ber die schwarzen Witwen mit ihrer

Der aber schuttelt ben Ropf und geht mit feinem Leutnant einfilbig burch bie Ställe.

Um Abend findet zu Ehren bes icheibenben wie bes neuen Kommandeurs im Kasino ein großes Liebesmahl statt. Seinz sitt neben Harrnhaufen. Der fagte

leife au ihm: Ich will Ihnen nicht weh tun, lieber Mühling, aber wir haben eine ganz prächtige Kommandeuse besommen!"

"Allerdings, mein Lieber, allerdings," entgegnet Heinz mit größter Seelenruhe. "Trinken wir mal gleich auf ihr Wohl!"

"Genehmigt!" entgegnet Harrnhausen

Nach einer Bause fährt er fort "So gefallen Sie mir, Being Rühling."

"Nicht wahr? — Jawoll, so gesalle ich Ihnen," und er lacht ganz ausgelassen. Harrnhausen aber bentt: Natürlich schmerzt die Wunde noch, aber sie beginnt doch zu ver-narben, vielleicht ift es ganz gut, daß es so

getommen ift. Mus feinen Gebanten wird er burch Ruh. lings Frage aufgeschredt: "Sah fie gut aus - bie neue Kommandeuse?"

"Ja, sehr gut — etwas blaß allerdings, aber gerade das gab bem pornehm geschnitte. nen Geficht mit den duntlen Augen einen befonberen Reig."

So, so - na ja," entgegnete Heinz luftig In feinem Innern jubelte er : Sie leidet, recht fo ba werbe ich ichneller mit ihr fertig werben, um fo beffer."

Und gerade wahrend er bas bentt, ruft

Ihre guten Eltern!"

Wie von der Tarantel gestochen springt Being vom Stuhle auf, reißt die Knochen que sammen, daß die Sporen klirren und ant-

wortet übermütig;
"Prosit, Herr Oberstleutnant!"
Ein Lächeln liegt um dessen Mund. Gott sei Dank, der junge Osstzier schien überwunden zu haben; auf die Treue seiner Frau baute er feifenfest, Die tampfte ja fo mader mit sich felbst und war so vernünftig — so furchtbar vernünstig.

Bwei Tage fpater macht Being feinen Befuch. "Ift der Herr Oberstleutnant von Sommern zu sprechen?"

Er gibt dem Portier seine Karte und weiß doch ganz genau, daß sein Kommandeur in ber Raserne ist.

Ich will gleich felbst nachsehen, Herr Leuthant!"

Nach ein paar Minuten fehrt er zurück. "Der Herr Oberstleutnant ist nicht anwesend, aber die gnädige Frau läßt bitten!" Da holt Heinz Rühling noch einmal tief Atem und folgt dem Bortier: in der Brusttasche fnistert der Brief seines Baters, den er heute früh erhalten. ber nochmals mahnt an fein Manneswort.

Ein Rellner öffnet den Salon der Herricaften, er tritt ein, uiemand ift anwesend; auf bem Schreibtische liegt ein angefangener

wie bleich sieht sie aus. Und ihre buntlen Augen starren ihn an, und sie bleibt stumm. Bom Münfter bröhnt es zwölf Uhr, eine Stragenbahn flingelt.

Ein Buden geht burch feinen Rorper, feine Lippen verziehen fich zu einem fpotitichen Lächeln, er findet die Sprache wieber. "Willtommen in Straßburg, meine gnäbigste

Frau!" Bie unter einem Beitschenhieb gudt fie gu= fammen, ihre Sande frampfen sich in die

Portiere fest, ihr ganger Körper mantt. "Seinz - bas - bas habe ich nicht verdient!"

Wie Glodentone bringt ihre Stimme an sein Herz, mit einem Sake sieht er dicht vor ihr, gang dicht. Mit Genugtuung sieht er sie leiden.

"So-0?" Wie ihre Lippen zucken, diese jungen, heißen Lippen, auf die er einst im tollen Liebesrausch seine Kusse gedrückt. Und er weiß, reißt er fie jett an sich, druckt er wie einst in heißer Glut feinen Mund auf den ihren, dann hält fie ihn fest und lägt ihn nimmer los -Leben nicht. Aber erst foll sie leiben, leiden wie er, nur an sich denkt er; daß sie, das Weib, viel größere Opser gebracht als er, überslegt er sich nicht,
Ihre Sinne schwinden, die Hande lösen sich

von der Portiere, feine ftarten Urme umfchiingen fie, und an feiner Bruft, feinem milbrief.
Da geht die Tür des Rebenzimmers auf, aurud. Ein Schluchzen burchbebt ihren zitiern-

Oberstleutnant von Sommern laut über den sie sieht auf der Schwelle. Heinz sieht ihr gestraße ins Gesicht, er vergißt, eine Berbeugung und er hält sie seieht und sieht auf sie herab. Ind er hält sie siehe über ihn, ungestüm reißt Schwellen Er denkt nur: Da kommt die Liebe über ihn, ungestüm reißt er fie hoch und blidt ihr in die Augen, aber die die Lider halb zugefallen sind, gierig wie ein Raubtier preßt er seine Lippen auf die ihren, als wolle er ihre Seele in sich saugen; — und sie schlingt die Arme um seinen Racen und lätt's ge-schehen. Minutenlang stehen sie so; allmählich fehrt ihr tie Befinnung gurud. "Being, — um Gottes willen!"

Da fährt er auf, ein gellendes Lachen schallt durch das Zimmer.

Ich gehöre einem anbern, — bedenke doch." Matt fagt fie es.

"Und dem nehm' ich fein Beib!"

"Being!" "Jawohl, — bem nehm' ich sein Weib!" Drohend klingt seine Stimme. "Du bist von Sinnen!"

ich will, und bamit Absolut nicht, Punttum!"

Er fniricht mit ben Bahnen. "Lieber, guter Being, ich bitte bich, hab' Erbarmen mit mir !"

"Eben deshalb!" Triumphierend fagt er es. "Und du hast kein Mitleid mit mir ?" "Nein," jubelt er.

"So hart tannst du sein, so hart, o Gott, gefesselt fürs Leben an Sommern und ihn nicht lieben können, — aber bas Schlimmfte, Heinz, — ich muß ihn achten, — ja-a, wenn ich ihn haffen könnte, — haffen, bann ertrüg' ich's, — aber ich kann's ja nicht." (ifortjepung folgt.)

Studt=Theater.

Donnereiag : Die Balture. Frenaa : Paftien und Baftienne Die En:führ. aus b. Gerail. Sonnahenh: Der Freifdut.

Schauspielhans.

Derettenbühne. Tonnersing : Die Rinofonigin. Frettag : Die ibeale Gattin. Connahent: **Polenblut**

Liebich's Etablissement

Telephon 1646.

Immenser E. folg! Leonhard Haskel

mit seinem urkomischen Schlager:

Die Dallesprinzessin

Ausserdem: The great Roland Illusiomst

Parthenon altgriechisch lebende Friese

M. Kempinski

und eine Re he erstklassiger Kunstkräfte des

lite - Januar-Programms.

Opt. Berichterstattung mit den neuesten Au nahmen

Sonntags 4 Uhr: Nachmittags-Vorstellung

Victoria[.]

Theater.

Dir. **Hugo Schreiber**

Tel. 2279.

Nur wenige Tage das Schauspiel:

> Napoleons Frauen.

Gastspiel

Napoleon

Tournee

Anf. 8 Uhr.

Licht spiel-Haus Brockau

Vorführungen von 6 — 11 Uhr.

Vom 20. - 22 Januar · Venezianische

Träume Liebesdruma in 3 Akten

und das andere eichhaltige Programii Nachmittags: Kinder - Vorstellung

Trinkt Reformbier!

Total-Qusverkauf

wegen Geschäfts-Qusgabe Spielwaren, Galanteriewaren, Luxusund Lederwaren, Wirtschafts-Artikel

Տշշնաթ:

25. Januar bis 500 unter

Gebr. J. Benjamin

Schmiedebrücke Mr.29a

Eilen Sie!

dauert nur noch diese Woche! Serie I Serie II Serie III Seiden-Blusen Mr. 3.45 Mr. 585

Stoff- und Tüll-Blusen von 2,45 Mk an Kostüm-Röcke bis 50 0 unter regul Preis. Kontame. Damen - Kleider v. Damen - Utster weit unter der Hälfte des bisherigen Preises. Einzelne im Schaufenster eingestaubte Tüllkleider und -Blusen gebe ich für das Schneiderlohn ab.

S. Leuchtag

Spezialhaus (&r Damen- w Mädchen-Garderobe Breslau, Schmiedebrücke 55 parterre und I Etage Ecke Kupferschmiedestrasse.



Schneeschipper grösste

Punsch - Spezialität

darf durch seine vielseitige Verwendung in keinem Haushalt fehlen Ganze Flasche 1.90 M, halbe 1.05 M

Alleinige Verkaufsstelle für Brockau: Gustav Konczak, Drogerie, Bahnhofstr.

Breslau, Zwingerplatz I

Vom 19. bis 24. Januar 1914

Verkauf zurückgesetzer Waren

Preisermässigungen bis 50%

Sportartikel — Sweater mit 100lo Rabatt.

Vollständiger Brsatz für den Unterricht an wissep schaftlichen Jehranstalten durch die Methode Rustin verbunden m. Fernunterricht in 1. Deutsch, 2. Französisch. 3. Englisch. 4. Lateinisch. 5. Griechisch. 6. Mathematik. 7. Geographie. 8. Geschichte. 9. Literaturgeschichte. 10. Handelskorrespondens. 11. Handelslehre. 12. Bankwesen. 13. Kontokorrentlehre. 14. Buchführung. 15. Kunstgeschiehte. 16. Philosophie. 17. Physik. 18. Chemie. 18. Naturgeschichte. 20. Evangelische u. Katholische Religion. 21. Pädagogik. 22 Musiktheorie. 23. Stenographie. 24. Höheres kaufmännisches Rechnen. 25. Anthropologie, 46. Geologie. 27. Mineralogie. Glänz. Erfolge. Spenalprospekte u. Anerkennungsschreiben gratis u. franko. Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam. 80.

Sie sparen viel Geld

in meinem spottbilligen

Inventur - Ausverkaul

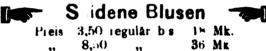
der meine vorjährigen Leistungen noch weit übertrifft. Einige Beispiele:

Kostüme

Preis 14.00 regular bis 50 Mk.

Promenadan-, Ball- u Gesellschafts-Klrider

> auch jugendlichste Fassons Pieis 12,00 regular bis 50 Mk ,, 80 ME ,, 24, 4) " 125 Mk 40, O



Event Abanderungen tadellos und prompt.

ASCHNER &Z OHIANERSTRANSE, J. Blage &Z Gelegenheitskäufe feinster Damen- u Bactfisch-Konfektion

Wie die Düngung -So die Ernte! THOMASMEHL



Eingetragene Schutzmarke

bewährter u. billiger Phosphorsäuredunger für die Frühjahrsssaten.

Sichere Wirkung!

Hohe Erträge!

Thomasment "Ste nmarke" wird in garantiert reiner vollwertiger Ware in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schu'smarke versehenen Säcken geheiert.

Erhältlich in allen durch Sternma ke-Plakate kenntlichen Verkaufsstellen oder durch

Thomasphosphaitabriken

Vor minierwer toe ware wird uewarnt

Jeder Sportsmann abonuiert auf "Der Sporn"

Aeltestes Sportblatt Deutschlands. Zentralblatt für Pierderennen. Organ der Landespierdesneht. Berlin NO. 43 Gegrändet 1863 Berlin NO. 46 Erscheint täglich auch Mentage.

Der "Sporn" bringt täglich: Zuver ässiget zusammengestellte letzte Leistungen der ein

Zuverlässigst ausgerechnete Handloaps Die besten Tipe für Deutschland und Frankreich

Abonnemensabedingungen für den Monat: Bei der Post 2,50 Mk. und 14 Pf. Bestellgeld. Bei Bei Kreunhand: Inland 3,75 Mk., Ausland 4,75 Mk. Abonnementsbedingungen für die Weche: Bei Besug per Kreuzband: Inland 1,10 Mk., Ausland 1,35 Mk.

Post-Zeitungshste. Redaktion and Expedition

BERLIN NO. 48, Neue Königstrasse 39. Teleph.: Amt VII, Königstadt 7917. Telegr.-Adr.: Spornstreiche.

Uister Paletot Ausage nur 10,50 Mk, Nach Mass, elegant, wunder-

bar 18 Mr. Joppen 5 Mk. Stoffhosen 31/4 Mark Anzugiabrik Breslau, Wallstr. 17 a, 1. Etago.

Drüsen, Scrophein, Blutarmut, Hautausschlag. engl.Krankheit, Hals-Lungen-Krankheiten Husten empfehle

meinen Lahusen'Lebertran

Marko "Jedella4 Der wirksamste u. beliebteste Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen Preis: Mark 2,30 u. 4,60. Achten Sie auf das Schutzwort

"Jodella" Alleinig, Fabrikt: Apotheker With, Lahusen in Bromen: Frisch zu haben in der Apotheke in Brockau.

Grundbesitz genucht! Wer verschwiegen

und günstig verkaufen will, schreibe sofort an

Erwin Krause, Breslau 23.

offene Füße Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden eine est sehr hartnäckig. Wer bisher vergebilch auf Heilung hoffte, versuchenoch die bewährte u. ärzti. empt. Rino-Salbe

Frei von schädt. Bestandiel.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man veriange ausdrücklich
Rino u. achtegenau aufdie Fa.
Rish. Schubert & Co. S. m. b. S.
Weinbähla-Dreets.

Extrakte

mit ben bertibnt en Original-

selbst bereitet -ftellen fic um mehr a & bie Balfte Bes fonktuen billiger Originalfi. 75, 90 Pf. # 1 Mk. poriding in allen bekannt. Serten jur Berfickung ven je 2 Ltr. Punschextrakt baw 6 bis \$ Ltr. Punsoh.

Reiner fraftiger Gefdmad. hocharomatifc und bestens besommlich.

Bollfidinbiges, reich iffufte. Receptbuch jur reellen Gelbftbereitung fämil Likore cie. kontonfroit Otto Reichel, SorHa SO. Laffe fich niemand burd Rachabmnn en taufden fon ern man faute mit Marte "Liohthorm".

In Brooksu bei: Apoth. Dr. Wolff, Drogerie, Quetav Konozak, Dregerie





BERLIN Friederstett well billiger als irgeners Maienzahlund ·dein Preisaufschlaf. Bliustricte KATALOGE - abcrathin portoired 4